

Bau im Blick

 **BiB**

 **BAUEN UND SERVICES
DIE BAUINDUSTRIE OST**



Foto: JOHANN BUJNTE Bauunternehmung GmbH & Co. KG

01 | 2021

Bau als Konjunkturstütze | Autobahn GmbH des Bundes | Tarifpolitische Entscheidungen
eConstruction Academy | „Bauindustrie Ost trifft ...“ geht an den Start

Bauindustrieverband Ost e. V.

Ausgabe: 01 | 2021
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Adresse:
Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam

Telefon: 0331/74 46-0
Fax: 0331/74 46-166
E-Mail: info@bauindustrie-ost.de

Hauptgeschäftsführer:
Dr. Robert Momberg

Verantwortlich für die Redaktion:
Susann Stein
Ressortleiterin Politik und Kommunikation

Redaktionsmitarbeit:
Dr. Robert Momberg Daniel Anger
Melanie Lahrmann Herbert Mackenschins
Hubertus Nelleßen Philip Ney
Michael Schmidt

Layout / Satz:
MARKENZOO®, Dr. Sven Lehmann, Dresden

Fotonachweis:
Bauindustrieverband Ost e. V.

Druck:
addprint AG, Bannewitz/OT Possendorf

Weitere Informationen unter:
www.bauindustrie-ost.de



4 | Bau als Konjunkturstütze

8 | Autobahn GmbH

10 | Ausbildung

Top-Thema

Bau bleibt bedeutende Stütze der Wirtschaft 4

NACHGEFRAGT – Autobahn GmbH des Bundes

Drei Fragen an Prof. Dr. Klaus Kummer, Direktor NL Ost der Autobahn GmbH des Bundes 6

Drei Fragen an Ronald Normann, Direktor NL Nordost der Autobahn GmbH des Bundes 7

BAU IM BLICK

Autobahn GmbH des Bundes nimmt Fahrt auf 8

Tarifpolitische Entscheidungen 8

DEIN BILD VOM BAU 9

AUSBILDUNG & NACHWUCHSSUCHE

Im zweiten Lehrjahr zum Traumbetrieb 10

Ausstattungsmodernisierung für die Ausbildung der Baugeräteführer 12

eConstruction Academy 12

LÄNDERSPIEGEL

„Bauindustrie Ost trifft ...“

Berlin | Andreas Otto, MdB 13

Berlin | Kristian Ronneburg, MdB 13

Sachsen | CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag 14

Sachsen | SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag 14

Sachsen-Anhalt | Autobahn GmbH des Bundes 14

Sachsen-Anhalt | Hoch- und Straßenbauverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt 15

Sachsen-Anhalt | Cornelia Lüddemann, MdL 15

Berlin | Zur Lage der Berliner Bauwirtschaft in Zeiten der Pandemie 16

Berlin | Weniger Barrieren, mehr Holzbau und Grün 16

Brandenburg | Bündnis für Wohnen debattiert Baukosten 16

Brandenburg | Vergabegesetz Brandenburg 17

Brandenburg | Tesla in Grünheide: Perspektiven des Milliardenprojekts für die Hauptstadtregion 17

Sachsen | Entwurf der Teilschulnetzplanung berufsbildender Schulen 18

Sachsen-Anhalt | Im Dialog mit dem Finanzministerium 18

BAUPRAXIS

HIB GmbH Hohenstein-Ernstthal 19

Aktuelle RECHTSPRECHUNG

Anordnungsrecht des Arbeitgebers zum Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung während der Arbeitszeit 20

VERBAND aktuell

21

KONJUNKTUR

23

➤ **Liebe Leserinnen und Leser der „Bau im Blick“,**

das Jahr 2021 hat begonnen wie das letzte zu Ende ging. Die Corona-Pandemie ist allgegenwärtig und die Gesellschaft hofft auf bessere Tage.

Die Wirtschaft leidet unter den notwendigen Maßnahmen, um die Pandemie einzudämmen. Einzig die Bauwirtschaft scheint der Pandemie zu trotzen und realisiert weiter im Hoch- und Tiefbau. Doch ist dem wirklich so? Während im vergangenen Jahr die Auftragsbücher abgearbeitet wurden, blicken die Unternehmer nun mit Sorge in die Zukunft. In dieser Ausgabe werden so die Konjunkturerwartungen und der Auftragseingang der ostdeutschen Bauwirtschaft unter die Lupe genommen.

Zudem beleuchtet der Verband den mit Spannung erwarteten Start der Autobahn GmbH des Bundes und thematisiert die neuesten tarifpolitischen Entscheidungen. Während der Corona-Pandemie ist der Dialog mit politischen Entscheidern und das Verbandsleben keineswegs eingeschlafen. Hierüber wird in dieser Ausgabe ebenfalls berichtet.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre der neuen „Bau im Blick“ und freue mich auf einen regen Austausch über die Entwicklungen der Bauwirtschaft in 2021 und darüber hinaus.

Ihr



Wolfgang Finck
Präsident
Bauindustrieverband Ost e. V.

➤➤ **Trotzt die Bauwirtschaft der Pandemie?**

➤ Bau bleibt bedeutende Stütze der Wirtschaft

Auch im Jahr 2021 wird das öffentliche Leben weiterhin von der Corona-Pandemie bestimmt. Während im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 die Baubranche noch mit einem blauen Auge davongekommen ist, trüben sich die Wolken am Baukonjunkturhimmel deutlich ein. Bis November 2020 konnten die Unternehmen im ostdeutschen Bauhauptgewerbe noch ein Umsatzplus von zwei Prozent zum Vorjahr erwirtschaften. Dies war jedoch vor allem dem hohen Auftragsbestand geschuldet, der im Laufe des Jahres abgearbeitet werden konnte.

Der Blick auf den derzeitigen Auftragseingang lässt jedoch befürchten, dass die Corona-Pandemie auch

die Bauwirtschaft mit Verzögerung treffen wird. Vor allem die Kommunen schreiben weniger Infrastrukturprojekte aus. Die wirtschaftliche Unsicherheit führt dazu, dass sowohl gewerbliche als auch private Bauherren ihre geplanten Investitionen zurückfahren. Deutlich werden vor allem jedoch regionale Unterschiede (siehe Tabelle).

Aufgrund der unsicheren Aussichten rechnet die Mehrheit der ostdeutschen Bauunternehmen im Jahr 2021 mit sinkenden Umsätzen, nur ein Viertel erwartet eine Erhöhung der Bauproduktion. Trotz der „konjunkturellen Ungewissheit“ geht die Mehrheit der Unternehmen von stabiler Beschäftigung aus.

Auftragseingang Bauhauptgewerbe									
Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr	Januar bis November 2020	Gebiet Bauindustrieverband Ost					Ost-deutschland	West-deutschland	insgesamt
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	gesamt			
Gesamt	1.000 Euro	2.515.262	2.601.892	5.105.263	2.156.935	12.379.352	15.845.622	63.135.324	78.980.946
	% zu Jan–Nov'19	-19,6	+1,2	-1,6	-12,4	-7,3	-4,3	+1,3	+0,2
Hochbau	1.000 Euro	1.616.296	1.182.936	2.318.516	702.273	5.820.021	7.267.711	34.835.946	42.103.657
	% zu Jan–Nov'19	-23,3	-2,0	+17,2	-12,8	-4,5	-3,1	+0,8	+0,1
Tiefbau	1.000 Euro	898.966	1.418.956	2.786.747	1.454.662	6.559.331	8.577.911	28.299.378	36.877.289
	% zu Jan–Nov'19	-12,0	+3,9	-13,2	-12,2	-9,6	-5,3	+2,0	+0,2
Wohnungs-bau	1.000 Euro	1.122.579	582.907	615.134	247.473	2.568.093	3.136.930	15.824.032	18.960.962
	% zu Jan–Nov'19	-13,6	-4,0	+5,2	-22,0	-8,6	-6,8	+11,0	+7,6
Wirtschafts-bau	1.000 Euro	875.530	1.068.997	2.374.498	945.200	5.264.225	6.430.810	25.262.518	31.693.328
	% zu Jan–Nov'19	-32,5	-4,0	+4,6	-23,4	-11,0	-7,4	-3,7	-4,4
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	517.153	949.988	2.115.631	964.262	4.547.034	6.277.882	22.048.774	28.326.656
	% zu Jan–Nov'19	-3,1	+11,6	-9,2	+6,1	-1,7	+0,5	+1,1	+0,9
darunter	1.000 Euro	250.230	482.293	841.523	597.079	2.171.125	2.813.140	10.113.241	12.926.381
Straßenbau	% zu Jan–Nov'19	-7,1	+1,0	-20,9	+10,2	-7,7	-7,3	-1,3	-2,7

Damit die Baubranche während der Corona-Pandemie auch weiterhin eine stabile Stütze der Volkswirtschaft bleiben kann, ist der Weiterbetrieb der Baustellen existentiell. Von Beginn der Krise an haben Unternehmen gemeinsam mit ihren Beschäftigten umfangreiche Hygienemaßnahmen umgesetzt. Dazu gehören neben der Anschaffung weiterer Waschcontainer und Hygienemittel auch die Bereitstellung zusätzlicher Fahrzeuge für den täglichen Personentransport. Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) wird außerdem zukünftig im Rahmen ihrer Präventionsarbeit FFP2-Masken auf den Baustellen zur Verfügung stellen, vor allem wenn sich in der kalten Jahreszeit viele Arbeiten nach drinnen verlagern.

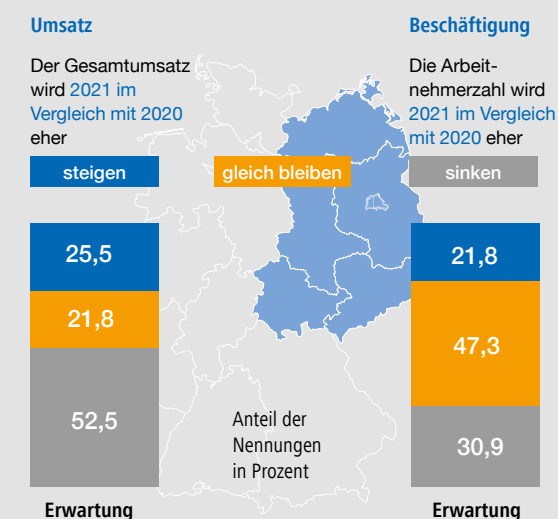
Ohne funktionierende Prozesse in den Bauverwaltungen wird der Baustellenbetrieb jedoch nicht reibungslos verlaufen. Vor allem der Bearbeitungsstau bei Genehmigungen hat in den vergangenen Monaten teilweise zu großen Verzögerungen geführt.

Außerdem ist es zwingend erforderlich, dass die öffentlichen Haushalte für 2021 zügig verabschiedet und alle Investitionsanstrengungen unternommen werden, um den Wirtschaftsstandort Deutschland langfristig zu beleben und zukunftsfähig zu stärken. Dann kann auch der Bau weiterhin eine wichtige Stütze der Konjunktur bleiben.

Konjunkturerwartungen Bauhauptgewerbe Ostdeutschland

2021 erwartet entsprechend einer Umfrage des BIVO von November 2020 nur noch jedes vierte Unternehmen des ostdeutschen Bauhauptgewerbes in Bezug zum Vorjahr steigende **Umsatzerlöse**. Demgegenüber rechnet jedes zweite Bauunternehmen 2021 mit Umsatzeinbußen in Relation zu 2020.

Knapp 70 Prozent der vom BIVO befragten Bauunternehmen gaben gleichzeitig an, dass ihre **Beschäftigtenzahlen** 2021 im Vorjahresvergleich stabil bleiben oder steigen.



Quelle: Bauindustrieverband Ost e. V., Umfrage November 2020

➤ Drei Fragen an ...



Foto: © Autobahn GmbH des Bundes

Prof. Dr. Klaus Kummer

Direktor der Niederlassung Ost
der Autobahn GmbH des Bundes

Wo sehen Sie die größte Herausforderung beim finalen Aufbau der neuen Autobahn GmbH des Bundes?

Prof. Dr. Kummer: Die größte Herausforderung ist gleichzeitig die größte Chance: Indem wir das System Autobahn gesamthaft analysieren und Planung, Bau und Betrieb aus einer Hand erfolgen, können wir die Mittel noch effizienter und nachhaltiger einsetzen. Uns als Niederlassung Ost sehe ich gefordert, die aus den Ländern zu uns wechselnden Kolleginnen und Kollegen gut in gemeinsamen Strukturen und Prozessen zusammenzuführen. Und das möchten wir – trotz der Corona-Einschränkungen – unbedingt erreichen! Ich bin da sehr optimistisch.

Sind die geplanten Investitionsmittel ausreichend, um mittel- und langfristig den Erhalt sowie den geplanten Ausbau des Autobahnnetzes zu sichern?

Prof. Dr. Kummer: Mit dem nun vorliegenden Finanzierungs- und Realisierungsplan haben wir eine verlässliche Finanzierungsperspektive für die nächsten Jahre. Alle laufenden und geplanten Großprojekte in unserer Niederlassung sind ausfinanziert und können bruchlos weitergeführt werden. Im Jahr 2021 steht uns ein darauf abgestimmtes Investitionsbudget zur Verfügung – hinzu kommen die laufenden Projekte der DEGES. Wir sehen also optimistisch in die nächsten Jahre.

Welche Auswirkungen wird die Corona-Pandemie und die daraus resultierende Haushaltsschneidung auf die Investitionstätigkeit in deutsche Autobahnen haben?

Prof. Dr. Kummer: Die Corona-Krise stellt uns vor enorme Herausforderungen. Bund und Länder investieren auf Rekordniveau, um wirtschaftliche Impulse zu setzen. Ich hoffe, dass wir auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau weiter in die deutsche Verkehrsinfrastruktur investieren können. Denn die Corona-Krise hat uns auch ganz deutlich gezeigt: Die Autobahnen sind die Lebensadern unserer Wirtschaft – und sie funktionieren. Wir brauchen sie in diesen Zeiten mehr denn je.

➤ Drei Fragen an ...



Foto: © Autobahn GmbH des Bundes

Ronald Normann

Direktor der Niederlassung Nordost
der Autobahn GmbH des Bundes

Wo sehen Sie die größte Herausforderung beim finalen Aufbau der neuen Autobahn GmbH des Bundes?

Normann: Die an uns gestellte Aufgabe, innerhalb von weniger als zwei Jahren die gesamte Bundesautobahnverwaltung von den Landesbehörden auf die neue Bundesgesellschaft zu übertragen, ist eine Mammutaufgabe. Sei es die Integration des Personals inklusiv Lohnfortzahlung unter Berücksichtigung aller Besitzstände, bei uns in der Niederlassung von mehr als 1100 Beschäftigten aus drei Bundesländern, der Übergang sämtlicher Verträge und Sachmittel aus den Ländern oder auch der Aufbau einer eigenen Systemlandschaft, um die Geschäftsprozesse der Straßenbauverwaltung managen zu können. Und jeder dieser Aufgaben muss ins kleinste Detail runtergebrochen werden und juristisch auf soliden Füßen stehen. Teilweise unterstützen uns die drei Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern noch eine gewisse Zeit bei der Bewältigung aller Aufgaben, hier insbesondere die Bereitstellungen von IT und Fachanwendungen. Zudem hilft uns die herrschende Aufbruchsstimmung und der tolle Teamgeist der Autobahn. Wenige Wochen nach dem Betriebsstart unserer Niederlassung zeigt sich, dass die Prozesse laufen und der Übergang, zwar mit etwas Reibung startete, aber insgesamt dennoch sehr gut funktioniert hat.

Sind die geplanten Investitionsmittel ausreichend, um mittel- und langfristig den Erhalt sowie den geplanten Ausbau des Autobahnnetzes zu sichern?

Normann: Davon gehe ich aus. Wir als Niederlassung Nordost haben in diesem Jahr für Baumaßnahmen insgesamt ein Budget von 275 Millionen Euro. Mit einem Großteil dieser Mittel und Ressourcen setzen wir die bereits zuvor geplanten Bauprogramme der Länder Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern um. Wir werden mit der geballten Routine unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die anstehenden Baumaßnahmen umsetzen.

Dass zukünftig weiterhin genügend Investitionsmittel für unsere Autobahnen, die zu den wichtigsten Transport-

wegen Deutschlands zählen und vor allem auch in Krisenzeiten wie Corona dringend benötigt werden, dafür werden wir uns mit aller Kraft einsetzen.

Welche Auswirkungen wird die Corona-Pandemie und die daraus resultierende Haushaltsschneidung auf die Investitionstätigkeit in deutsche Autobahnen haben?

Normann: Abschließend kann zum derzeitigen Zeitpunkt dazu noch keine Aussage getroffen werden, da die Pandemie ja noch nach wie vor anhält. Klar ist aber schon jetzt: Die aktuelle Corona-Pandemie wird Auswirkungen auf die Haushaltszahlen der Autobahn GmbH haben. Abzuwarten ist, ob im Investitions- als auch im Verwaltungsbereich Mittel für die nächsten Jahre weiter gekürzt werden müssen. Fest steht, dass die notwendigen und bereits geplanten Investitionen der Länder im Jahr 2021 ausgeführt werden können. Lediglich kleinere Bauvorhaben wie nicht dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen müssen wir verschieben.

➤ Autobahn GmbH des Bundes nimmt Fahrt auf

Seit dem 1. Januar 2021 hat die Autobahn GmbH des Bundes offiziell die Verantwortung für Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Finanzierung und vermögensmäßige Verwaltung von insgesamt ca. 13.000 km Autobahnen in Deutschland übernommen. Für die im Bauindustrieverband Ost organisierten Unternehmen werden künftig die Niederlassungen Ost (für die Länder Sachsen und Sachsen-Anhalt) und Nordost (für die Länder Berlin und Brandenburg) zuständig sein.

Der Bauindustrieverband Ost sieht die Autobahn GmbH des Bundes als Chance, das Management von Deutschlands Autobahnen in „einer Hand“ zu bündeln, mehr Organisationseffizienz in der Infrastrukturbeschaffung zu erreichen und eine ganzheitliche Netzbewirtschaftung zu realisieren. Eine große Erwartung dabei ist, dass es nach dem operativen Start der Gesellschaft nicht zu Investitionsverzögerungen aufgrund fehlender Planungen oder zu einem Investitionsstopp im Bereich der Bundesautobahnen kommt.

Weitere Forderungen des Verbandes sind:

- Verstetigung von Investitionen und deren bauliche Umsetzung auf hohem Niveau
- bundeseinheitliche optimierte und effiziente Verwaltungsabläufe zur Planung von Straßenbaumaßnahmen und die Vereinheitlichung von Planungsabläufen zur Erlangung schnellen Baurechts
- Erhaltung der Vor-Ort-Kompetenz nach dem Motto „So viel Zentralität wie nötig, so viel Dezentralität wie möglich.“

In ersten Gesprächsrunden des Bauindustrieverbandes Ost mit den zuständigen Direktoren der Niederlassungen Prof. Klaus Kummer (NL Ost) und Ronald Normann (NL Nordost) waren diese Themen bereits auf der Tagesordnung. Darüber hinaus wurden weitere Gesprächsrunden vereinbart, verbunden mit dem Ziel, in einen stetigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu treten.

➤ Tarifpolitische Entscheidungen

In den moderierten Spitzengesprächen unter Vermittlung von Prof. Dr. Rainer Schlegel, Präsident des Bundessozialgerichts, hat der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB), in Tarifgemeinschaft mit dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) mit der Industriegewerkschaft IG BAU die Anhebung der Mindestlöhne und eine Änderung des Verfahrenstarifvertrags im Sozialkassenverfahren (VTV) wie folgt vereinbart:

Anhebung des Mindestlohn 1 (ML), Mindestlohn 2 West und Mindestlohn 2 Berlin um jeweils 30 Cent ab 01.01.2021 (bezogen auf den Gesamtтарifstundenlohn):

- ML 1 ab 01.01.2021: 12,85 Euro (+2,39 %)
- ML 2 West ab 01.01.2021: 15,70 Euro (+1,95 %)
- ML 2 Berlin ab 01.01.2021: 15,55 Euro (+1,97 %)

Es ist eine Laufzeit von (mindestens) 12 Monaten bis 31.12.2021 vorgesehen.

In der Bauwirtschaft werden durch ein umlagefinanziertes Berufsbildungsverfahren alle Baubetriebe an der Finanzierung der Berufsausbildung beteiligt. Seit Einführung des Berufsbildungsverfahrens 1976 wird der Beitrag allein nach der Bruttolohnsumme der ge-

werblichen Arbeitnehmer bemessen. Insbesondere in den letzten 25 Jahren hat sich jedoch die Anzahl der Angestellten im Vergleich zu den gewerblichen Arbeitnehmern deutlich erhöht.

Angesichts der Finanzierung auch der technisch-kaufmännischen Ausbildung durch das Berufsbildungsverfahren erschien es den Sozialpartnern gerecht, dass auch für Angestellte ein Beitrag für das Berufsbildungsverfahren aufzubringen ist. In einem Abwägungsprozess wurde ein Kombimodell zwischen einem einheitlichen prozentualen Beitrag anhand der Entgeltsumme sowie einer einheitlichen Kopfpauschale je Mitarbeiter erarbeitet. Ein Kombimodell besteht zudem bereits bei der Tarifrente Bau mit einem prozentualen Beitrag bezogen auf die Bruttolohnsumme für gewerbliche Arbeitnehmer und einer Kopfpauschale für Angestellte. Für das Berufsbildungsverfahren soll daher erstmals ein nach der Anzahl der Angestellten bemessener zusätzlicher Kopfbeitrag von 18 Euro pro Monat erhoben werden.

Der Sozialpolitische Ausschuss des BIVO hat am 20. Januar 2021 zu diesen Änderungen beraten und im schriftlichen Verfahren mehrheitlich zugestimmt.

➤ Dein Bild vom Bau

Der Bauindustrieverband Ost e. V. hat auch 2020 unter dem Motto „Dein Bild vom Bau“ Schüler aller Klassenstufen aus Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt ermuntert, sich künstlerisch mit dem Thema „Bau“ auseinanderzusetzen. Die zwölf schönsten und einfallreichsten Arbeiten wurden in einem Tischkalender veröffentlicht.

Mitgliedsunternehmen des Verbandes haben für die Preisträger und deren Klassen Patenschaften übernommen. Das beinhaltet die Unterstützung der Klassenkasse mit einer Spende in Höhe von 150 Euro sowie 50 Euro für jede Künstlerin und jeden Künstler, deren Bild ausgewählt wurde.

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und Schulschließungen konnten die Preisträgerinnen und Preisträger von den Patenunternehmen jedoch anders als in den Vorjahren nicht persönlich prämiert werden.



	Preisträger	Patenschaft
Januar	Cedrik Siegel, Klasse 8 Johann-Mathesius-Gymnasium, Rochlitz	SP Bau GmbH
Februar	Jeremy Mühlner, Klasse 2 Eduard-Feldner-Grundschule, Hainichen	FUCHS Bau GmbH
März	Arthur Wetzel, Klasse 3 Erich-Zeigner-Schule, Grundschule der Stadt Leipzig	STRABAG AG Direktion Sachsen/Thüringen
April	Anton Wurdak, Klasse 3 Evangelische Grundschule Göltzschtal, Reumtengrün	VSTR AG Rodewisch
Mai	Luise Kissauer, Klasse 2 Bildungszentrum Püchau e. V., Grundschule Püchau	KAFRIL Bau GmbH
Juni	Gemeinschaftsarbeit, Klasse 1, Hugo-Kükelhaus-Schule, Förderschule für Geistigbehinderte, Magdeburg	STRABAG AG Direktion Niedersachsen/Sachsen-Anhalt Bereich Magdeburg
Juli	Mila Fröhbrodt, Klasse 2 Grund- und Oberschule "Salvador Allende", Wriezen	Züblin Spezialtiefbau GmbH
August	Mia Celine Uhlig, Klasse 3 Heiner-Müller-Schule, Grundschule Eppendorf	Baufirma Loose & Co. GmbH
September	Chantal Kaiser, Klasse 7 Albert-Schweitzer-Oberschule, Beeskow	Bonava Deutschland GmbH
Oktober	Marie Behrend, Klasse 7 Gymnasium "Bertolt Brecht", Bad Freienwalde	mib Märkische Ingenieur Bau GmbH
November	Florian Seiler, Mittelstufe Schule für Körperbehinderte/Förderzentrum "Prof. Dr. Rainer Fetscher", Dresden	Wolff & Müller Hoch- und Industriebau GmbH & Co. KG Niederlassung Dresden
Dezember	Lotte Froberg, Klasse 10 Gymn. "Walter Gropius", Europaschule Dessau-Roßlau	Schieck + Scheffler & Co GmbH

➤ Im zweiten Lehrjahr zum Traumbetrieb



Tobias Hinkel trägt heute das Logo der TS BAU GmbH auf der Brust und kann nicht stolzer sein. Im Sommer 2019 begann er noch ohne Lehrbetrieb über das Jobcenter Meißen eine assistierte Ausbildung zum Tiefbaufacharbeiter Schwerpunkt Straßenbau. Wie die Tinte auf dem Ausbildungsvertrag trocken wurde, erzählt er in der „Bau im Blick“.

Tobias, wie bist Du zur Bauwirtschaft gekommen?

Interessiert hat mich die Baubranche schon immer. Man ist an der frischen Luft, sieht was man macht. Wenn man in der Freizeit mit Freunden und der Familie an Bauwerken vorbeifährt, erfüllt einen das schon mit Stolz. Im Sommer 2019 hatte ich die Chance vom Jobcenter Meißen bekommen, eine außerbetriebliche Ausbildung als Tiefbaufacharbeiter mit Schwerpunkt Straßenbau zu beginnen. Da habe ich nicht lange überlegt.

Du absolvierst eine assistierte Ausbildung im Programm „Hilfe aus einer Hand“ – was hat es damit auf sich?

Ich habe eine Lernschwäche und bin so nicht der Beste in Deutsch und Mathe. Ich kann meine zwei-jährige Ausbildung auf drei Jahre strecken und bekomme Unterstützung von Sozialpädagogen und Stützlehrern. Die sind direkt im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum, sodass ich keinen langen Fahrtweg habe. In der Berufsschule bin ich auch in einer kleineren Klasse, damit individuell auf meine Schwächen eingegangen werden kann.

Tolle Unterstützung. Wie bist Du dann zu TS BAU gekommen?

Über das Überbetriebliche Ausbildungszentrum Dresden habe ich einen Praktikumsplatz bei TS BAU bekommen. Das hat mich sehr gefreut, da ich ihre Baustellen schon oft gesehen habe und die Firma in der Region sehr bekannt ist. Beim Praktikum konnte ich in einer Kolonne helfen, einen Parkplatz zu pflastern und Borde zu setzen. Das hat viel Spaß gemacht und auch die Kollegen waren sehr nett. Als der Vorarbeiter eine Empfehlung für die Einstellung gegeben hat, gab es kein Halten mehr.

Glückwunsch! Das heißt die assistierte Ausbildung ist vorbei?

Nein, nein. Mit dem Beginn des zweiten Lehrjahres konnte ich dann bei TS BAU anfangen, bekomme aber weiterhin die Unterstützung der Stützlehrer und Sozialpädagogen des ÜAZ Dresden. Mit deren Hilfe werde ich die Ausbildung schaffen. Gern würde ich auch noch das vierte Jahr dranhängen und Straßenbauer werden!

Viel Erfolg dabei!



Ausbildungsbegleitung „Hilfe aus einer Hand“ für Lehrlinge und Ausbildungsbetriebe der sächsischen Baubranche

Bau Bildung Sachsen e. V. unterstützt im ESF-geförderten Projekt leistungsschwächere Lehrlinge und deren Ausbildungsbetriebe während der Berufsausbildung, um Ausbildungsabbrüchen vorzubeugen und den Ausbildungserfolg zu sichern. So werden sozialpädagogische Einzelfallhilfen durchgeführt, um bspw. Probleme im familiären Umfeld zu erkennen. Regelmäßig werden Gespräche mit dem Lehrling und dem Ausbildungsbetrieb zum Entwicklungs- und Leistungsstand geführt.

Mehr Informationen:

Eva Voigt, Ausbildungsbegleiterin im ÜAZ Dresden im Projekt „Hilfe aus einer Hand“
Tel.: 0351-202 72 30
E-Mail: e.voigt@bau-bildung.de

➤ Ausstattungsmodernisierung für die Ausbildung der Baugeräteführer



Fotos: © Berufsförderungswerk der Bauindustrie Berlin-Brandenburg e. V.

Im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum (ÜAZ) der Bauwirtschaft Brandenburg an der Havel werden schon seit Anfang der 90er Jahre die Baugeräteführer der Region überbetrieblich ausgebildet. Der Ausbildungsberuf erfährt in den vergangenen Jahren einen regelrechten Boom, sodass sich die Ausbildungszahlen am ÜAZ von 72 auf 159 pro Lehrjahr mehr als verdoppelt haben. Um dieser positiven Nachfrage auch in den maschinellen Möglichkeiten in der Ausbildung gerecht zu werden, investierte das Berufsförderungswerk der

Bauindustrie Berlin-Brandenburg e. V. massiv in diesen Ausbildungszeitraum.

So wurden für 1,75 Mio. Euro unter anderem ein Mobilhydrauliklabor ausgestattet sowie vier Minibagger, zwei Radlader, eine Planieraupe, ein Walzenzug, ein Kurzheck-Kettenbagger und ein 3D-Digitalisierungssystem für Baumaschinen angeschafft. Neben 25 Prozent Eigenmitteln, kamen 60 Prozent der Gelder vom Bund und 15 Prozent vom Land Brandenburg.

➤ eConstruction Academy

Die Schließung der Berufsschulen und ÜAZ während der Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig digitale Lernangebote auch in der Berufsausbildung sind. Das ausbildungsbegleitende eLearning des Bau Bildung Sachsen e. V. in Zusammenarbeit mit Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V. sowie dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie Berlin-Brandenburg e. V. ist ein speziell für die Ausbildung in Bauberufen entwickeltes digitales Lernangebot mit dem Ziel, Auszubildende in der überbetrieblichen Ausbildung mit passgenauen und lerngerechten Inhalten zu unterstützen. Basierend auf einem pädagogischen Konzept, das die Lerninhalte der Berufsschule, der praktischen Ausbildung im ÜAZ und die Anforderungen der Ausbildungsunternehmen berücksichtigt, wurden Online-Kurse (Web Based Trainings) und eClassrooms (Live-Unterricht) entwickelt. Durch ansprechendes und praxisnahes Bild- und Videomaterial erhöht sich die Motivation der Auszubildenden und somit auch der Lernerfolg. Das eLearning soll jedoch nicht die komplette Ausbildung

abbilden oder ersetzen, sondern gezielt die überbetriebliche Ausbildung unterstützen und die Auszubildenden optimal auf die Prüfung vorbereiten. Alle Inhalte stehen übersichtlich nach Themenfeldern sortiert auf der Lernplattform „eConstruction Academy“ bereit.

Die Vorteile der eConstruction Academy sind:

- Praxisorientiertes eLearning für alle Gewerke (Hochbau, Ausbau und Tiefbau)
- Einfache und intuitive Bedienung
- Kombination aus zeit- und ortsunabhängigen Kursen und Live-Unterricht für individuelle Fragen und gezielte Prüfungsvorbereitung
- Ständig wachsendes Angebot
- Persönlicher Login und Kontrolle des Lernfortschritts

Weitere Informationen unter:
www.e-construction-bbs.com

➤ „Bauindustrie Ost trifft ...“

Die Corona-Pandemie birgt auch die Chance, die verbandliche Kommunikation neu zu denken. Als Arbeitgeber- und Branchenverband forciert der BIVO vor allem den Austausch mit Vertretern aus Verwaltung, Wissenschaft und der Politik. Als neues Format startete der Verband im vergangenen Jahr „Bauindustrie Ost trifft ...“ als digitale Veranstaltungsreihe. Im virtuellen Raum werden so baupolitische Themen mit Experten diskutiert und der innerverbandliche Austausch verstärkt.

BERLIN

Andreas Otto, MdA

Der baupolitische Sprecher der Grünen-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus [Andreas Otto](#) war am 30. November 2020 Gast bei „Bauindustrie Ost trifft...“ und präsentierte die Pläne der Berliner Grünen zur Zukunft der Berliner Baupolitik. Die Bauwirtschaft sei hierbei Partner und wichtiger Ansprechpartner, auch um die Berliner Klimaschutzziele erreichen zu können, so der Abgeordnete aus Templin. Überdies stand der gesetzlich verbindliche Einsatz von Holz zur Diskussion.

Eine festgeschriebene Holzbaquote sieht der Baupolitiker zwar nicht kommen, jedoch müssten sich insbesondere die landeseigenen Wohnungsgesellschaften ihrer Verantwortung stellen und den Holzbau etablieren. Die Bauindustrie positioniert sich indes klar gegen gesetzgeberische Eingriffe. Vielmehr bedarf es langfristig sicherer Rahmenbedingungen und eines fairen Wettbewerbs, der die Einführung von preisstärkernden Quotenregelungen ausschließt.

BERLIN

Kristian Ronneburg, MdA



Foto: shutterstock.com/© Roman Babakin

Im Mittelpunkt der Online-Runde mit dem verkehrspolitischen Sprecher der Linken im Berliner Abgeordnetenhaus [Kristian Ronneburg](#) stand die Erörterung der Frage, ob die wachsende Metropole Berlin eher Mittel für U-Bahnen freigeben oder die Errichtung von Straßenbahnen verfolgen sollte. So wurde im Laufe des Gesprächs schnell deutlich, dass es auf Seiten der Politik keinen absoluten Widerstand gegen U-Bahn per se gäbe, sofern einem Projekt auch eine konkrete verkehrstechnische Analyse vorausgehen würde. Deutlich wurde zudem, dass das Kosten-Argument – stets ins Feld geführt, sobald U-Bahnverbindungen zur Debatte stehen – so nicht greift: Gerade die Ausschreibung längerer Strecken würde demnach zu einer deutlich schnelleren und höheren Abschreibungssumme führen. Einstimmig wurden die zähen Planungs- und Genehmigungsverfahren in den Bezirksverwaltungen kritisiert: Politik und Bauindustrie sind hier gleichermaßen gefordert, Missstände offenzulegen und zu beheben.

„Bauindustrie Ost trifft ...“

SACHSEN

CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag

Am 10. November 2020 fand der Austausch mit dem Arbeitskreis „Wirtschaft, Arbeit und Verkehr“ der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag statt. In der Videokonferenz wurden insbesondere die Haushaltsberatungen thematisiert. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde seitens der Landesregierung viel Geld für Überbrückungshilfen in die Hand genommen, so [Jan Hippold](#), wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag. Trotz des Einbruchs der Steuereinnahmen, vor allem der Gewerbesteuer, forderte der Bauindustrieverband Ost vehement die Verstärkung

von Investitionen. Überspitzt gesagt, müsse sich die Politik die Frage stellen, ob sie Arbeitslosigkeit oder Investitionen finanzieren möchte. Als nachgelagerte Branche blickt man mit Sorge auf den kommunalen Straßenbau, so BIVO-Vertreter. Im Weiteren konnte der Baulindustrieverband seine Positionen zu Recyclingbaustoffen und der Teilschulnetzplanung äußern. Insbesondere beim letzten Punkt müsse die Politik mit Augenmaß entscheiden, um die Nachwuchssuche der Bauwirtschaft nicht weiter zu erschweren.

SACHSEN

SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

Mit der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag wurden am 1. Dezember 2020 und am 1. Februar 2021 virtuelle Gespräche zum Sächsischen Doppelhaushalt geführt. [Henning Homann](#), MdL und arbeitsmarktpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, betonte, dass man Insolvenzen vermeiden wolle und sogar Zukunftsinvestitionen vorziehen müsse. Vertreter des Bauindustrieverbandes Ost betonten, dass man in Bezug auf den kommunalen Straßenbau bereits in der Krise an-

gekommen ist. Daher müssten im Haushalt dringend die Mittel zur Förderung des kommunalen Straßenbaus deutlich erhöht werden. [Albrecht Pallas](#), MdL und baupolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, äußerte sich zur Teilschulnetzplanung und zeigte Verständnis für die Lage der Bauwirtschaft. Die Mitgliederunternehmen forderten auch von den Parlamentariern Rückendeckung, um möglichst viele Berufsschulstandorte für die Ausbildung im Bereich Bautechnik zu erhalten.

SACHSEN-ANHALT

Autobahn GmbH des Bundes



Foto: JOHANN BUNTE Bauunternehmung GmbH & Co. KG

Am 16. November 2020 begrüßte der Bauindustrieverband Ost virtuell die Vertreter der Niederlassung Ost der Autobahn GmbH des Bundes. Niederlassungsleiter [Prof. Dr. Klaus Kummer](#) und [Dr. Danko Knothe](#), Leiter des Aufbauteams, stellten die Behörde mit ihren Aufgaben und Befugnissen vor und gaben ei-

nen Ausblick auf prioritäre Verkehrsprojekte in Sachsen-Anhalt und Sachsen. Wichtig sei ein bruchloser Übergang von Projekten und Personal. Beide Vertreter betonten, dass das Bauprogramm 2021 der Niederlassung Ost intensiv durch die Länder vorbereitet wurde, sodass es keine Irritationen geben dürfte.

SACHSEN-ANHALT

Hoch- und Straßenbauverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt

Die traditionelle „Nikolausrunde“ mit der Hoch- und Straßenbauverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt musste coronabedingt am 17. Dezember 2020 virtuell stattfinden. [Falko Balzer](#), stellv. Abteilungsleiter und Referatsleiter Hochbau im Finanzministerium, berichtete wie gewohnt von den Hochbauaktivitäten von Bund und Land in 2021/2022. So wurde beispielsweise die Sanierung des Landgerichts Magdeburg und des Landesamtes für Umweltschutz in Halle (Saale) in 2020 abgeschlossen. Zur Bautätigkeit im Bereich Straße referierte [Stefan Hörold](#), Funktionalbereichsleiter der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt. So wurde insbesondere die Verlängerung der A14 aber auch

der Neubau von Ortsumgehungen in Bad Kösen, Barby, Wedringen und Oebisfelde diskutiert. Zum Abschluss sprach [Andreas Grobe](#), Geschäftsführer des Landesbetriebs Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt, über den Digitalisierungsprozess in seiner Behörde. Insbesondere der Einsatz von BIM stecke noch in den Kinderschuhen, werde aber durch Pilotprojekte vorangetrieben. Insbesondere die Umstellung auf digitale Workflows und Bauen 4.0/BIM werde erhebliche Wirkung für die Qualität der Aufgabenwahrnehmung aber auch im Bereich Personaleinsatz und Recruiting haben, so Grobe zusammenfassend.

SACHSEN-ANHALT

Cornelia Lüddemann, MdL



Am 20. Januar 2021 kamen Vertreter des Bauindustrieverbandes Ost ins Gespräch mit [Cornelia Lüddemann](#), MdL und Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag von Sachsen-Anhalt. Die Bauunternehmer forderten seitens der Landespolitik eine bessere Unterstützung der Kommunen. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass aufgrund der

Corona-Pandemie weniger ausgeschrieben wird. Bezüglich Recyclingbaustoffen herrschte Einigkeit, dass diese verstärkt in der Baupraxis zur Anwendung kommen müssen. Ansatzpunkt sollten hier die Auftraggeber sein. Viel zu oft werden RC-Baustoffe bei Vergabestellen stiefmütterlich behandelt.

BERLIN

Zur Lage der Berliner Bauwirtschaft in Zeiten der Pandemie

Für die bürokratiebelastete Berliner Bauwirtschaft war das Jahr 2020 ein schwieriges im Hinblick auf den Antrags- und Genehmigungsstau in den Bauverwaltungen. Neben der oftmals mangelnden digitalen Ausstattung wurden Mitarbeiter aus Planungs- und Genehmigungsbehörden abgezogen, um die Gesundheitsämter bei der Kontaktnachverfolgung zu unterstützen. Die im ostdeutschen Vergleich längsten Bearbeitungszeiten bis zur Genehmigungserteilung wurden durch die „Pandemie-Klausel“ zusätzlich ausgebremst. Allgemeiner Tenor der Runde zur Lage der

Berliner Bauwirtschaft mit Bausenator **Sebastian Scheel** am 11. November 2020 war dann auch der Appell, Verwaltungsabläufe zu beschleunigen und zu vereinfachen. In Bezug auf die mittlerweile wieder zurückgenommenen verlängerten Fristen bei Genehmigungsfiktionen, haben sich diese als besonders kontraproduktiv in Krisenzeiten erwiesen. Die Berliner Behörden genehmigten 2020 mit einem Minus von 13,7 Prozent deutlich weniger Neubauten im Wohn- und Nichtwohnbereich als im Vorjahr.

BERLIN

Weniger Barrieren, mehr Holzbau und Grün



Foto: shutterstock.com/© canadastock

Eine grüne, linke und sozialdemokratische Handschrift soll die novellierte Bauordnung für Berlin (BauO Bln) nach Ansicht der Koalitionäre künftig tragen. Den Änderungskatalog hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen nun den Verbänden zur Stellungnahme vorgelegt. Im Entwurf findet sich eine Kernposition des Bauindustrieverbandes Ost: Die Wiederaufnahme der Typengenehmigung (§ 72 a) in die Landesbauordnung. Angesichts der Neubaulücke in der Hauptstadt sowie den im Bundesvergleich besonders

langen, bürokratiebelasteten Genehmigungsverfahren schafft die Typengenehmigung zentrale Voraussetzungen für serielles Bauen und Modulbauten. Die Baukosten verteuern dürfte die Norm, wonach ab Januar 2025 zwei Drittel der Wohnungen barrierefrei sein müssen. Neu ist die Pflicht zur Grundstücks-, Fassaden- und Dachbegrünung von einem Fünftel der Grundstücksfläche, die MBO-treue Übernahme der Erleichterungen für den Holzbau sowie die Pflicht zur Erstellung eines Rückbaukonzepts für bauliche Anlagen.

BRANDENBURG

Bündnis für Wohnen debattiert Baukosten

Am 11. November 2020 nahm der Bauindustrieverband Ost an der Sitzung der Arbeitsgruppe Baukosten des Bündnisses für Wohnen des Landes Brandenburg teil. Zentraler Bestandteil der Sitzung war die Novellierung der Brandenburgischen Bauordnung, nach der Genehmigungsverfahren u. a. durch die Einführung der Typengenehmigung für bauliche Anlagen und die Digitalisierung der Genehmigungsprozesse vereinfacht werden sollen. Zudem soll es eine Erleichterung des

Bauens mit Holz in Anlehnung an die Musterbauordnung geben. **Frank Zimmermann**, Vorstandsmitglied der Brandenburgischen Architektenkammer, gab zudem einen Überblick über die Baukostenentwicklung im Wohnungssektor. Er betonte, dass neben öffentlich-rechtlichen Anforderungen, Komfortwünsche oder Baupreise auch Flächenmehrungen und Gebäudekubaturen erhebliche Einflüsse auf die Bau- und Herstellungskosten haben.

BRANDENBURG

Vergabegesetz Brandenburg

Der Gesetzentwurf der Landesregierung ist nun Bestandteil des parlamentarischen Beratungsprozesses. Im Rahmen dessen nahm der federführende Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Energie in seiner Sitzung am 20. Januar 2021 das „Zweite Gesetz zur Änderung des Brandenburgischen Vergabegesetzes“, so der offizielle Titel der Novelle, in die Beratung mit auf. Innerhalb dieses Verfahrens wird sich gegenwärtig über das weitere Vorgehen, beispielsweise durch den Einbezug einer Anhörung, verständigt. Den Kern der Novelle bildet die Anhebung des brandenburgischen Mindestlohns, der

von 10,68 Euro auf nun 13,00 Euro je Zeitstunde angehoben werden soll. Die Landesregierung berücksichtigte bei dieser Entscheidung den Vorschlag einer Mindestlohnkommission, die in ihrer Sitzung am 22. Juni 2020 diesen Vorschlag beschlossen hat. Die Bauindustrie sieht dieses Unterfangen höchst kritisch, da der Vergabemindestlohn massiv in die Tarifautonomie der Tarifvertragsparteien eingreift – die Festlegungen von Mindestentgelten sind jedoch grundsätzlich Sache dieser Akteure.

BRANDENBURG

Tesla in Grünheide: Perspektiven des Milliardenprojekts für die Hauptstadtregion



Foto: shutterstock.com/© Markus Mainka

Die Tesla-Ansiedlung bildete am 14. Januar 2021 den thematischen Jahresauftakt für die Mitgliedsunternehmen aus Berlin und Brandenburg. Im Rahmen des Baupolitischen Frühstücks gab **Carsten Schöning**, Tesla-Gesamtkoordinator im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie in Brandenburg, via Online-Meeting Einblicke in den aktuellen Stand und die Herausforderungen in Bezug auf Planungs- und Genehmigungsabläufe. Die Dimension der mehr als vier Milliarden Euro umfassenden Gesamtinvestition in das Werk in Grünheide markiere die größte Industrie-

ansiedlung in Ostdeutschland seit der Wiedervereinigung. Damit gebe es die Chance, dass sich der Wirtschaftsstandort Brandenburg zu einem Vorreiter der Energie- und Mobilitätswende entwickelt, auch mit Blick auf die geplante Batteriezellenproduktion. Trotz zügiger Planungs- und Genehmigungsabläufe gebe es keine „Lex Tesla“ – Rechtssicherheit stehe an erster Stelle. Auch die Infrastrukturherausforderungen an Verkehrswege- und Wohnungsbau waren Thema. Potenzialfläche für rund 29.000 Wohneinheiten wurde vor allem in den umliegenden Gemeinden identifiziert.

SACHSEN

Entwurf der Teilschulnetzplanung berufsbildender Schulen

Anfang Dezember 2020 wurde der finale Entwurf der Teilschulnetzplanung berufsbildender Schulen vom Sächsischen Kultusministerium veröffentlicht. Trotz des befürchteten Wegfalls des Angebots im Berufsbereich Bautechnik an den Berufsschulzentren in Reichenbach, Freiberg, Böhlen und Radebeul-Meißen, gibt es auch gute Nachrichten für die Bauwirtschaft.

Es wird die Möglichkeit der wohnortnahen Beschulung im 1. Lehrjahr eingeräumt, sodass die Unternehmen die freie Wahl unter den verbliebenden sieben Berufsschulzentren haben. Wie erwartet kommt es zu einer teilweisen Trennung der drei Spezialisierungen (Tief-, Hoch- und Ausbau) in den Berufsschulzentren ab dem 2. Lehrjahr.

Der Bauindustrieverband Ost wird sich weiter dafür einsetzen, dass die Möglichkeit einer Inter-



natsunterbringung als Grundvoraussetzung für den Berufsschulbesuch gilt. Im weiteren Prozess sind die Landkreise, kreisfreien Städte sowie der Landesausschuss für Berufsbildung bis zum 1. März 2021 aufgefordert, eine Stellungnahme abzugeben.

Die Stellungnahme des Verbandes finden Sie unter www.bauindustrie-ost.de

SACHSEN-ANHALT

Im Dialog mit dem Finanzministerium



Dr. Robert Momberg (BIVO-Hauptgeschäftsführer), Wolfgang Finck (BIVO-Präsident und Geschäftsführender Gesellschafter RST Ingenieurbau GmbH), Finanzminister Michael Richter, Staatssekretär Rüdiger Malter, Peter Schmidt (Hauptgeschäftsführer Industriebau Wernigerode GmbH) und Herbert Mackenschins (BIVO) (v. l. n. r.)

Vertreter des Bauindustrieverbandes Ost kamen am 20. Oktober 2020 mit Michael Richter, Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt, und dessen Staatssekretär Rüdiger Malter zusammen, um die Digitalisierung und die Strukturierung der Landesbauverwaltungen zu thematisieren.

Der Bauindustrieverband Ost betonte, dass die Reputation der Landesbauverwaltungen in den ver-

gangenen Jahren gelitten habe, was teils mit dem Outsourcen der Planung an Ingenieurbüros zusammenhängt. Auch werden bei Großprojekten zu viele Einzelausschreibungen gemacht, die die Abstimmung erschweren und den Bau verlangsamen. Nach einer intensiven Debatte konnte der Bauindustrieverband erneut auf die Notwendigkeit eines guten Netzausbaus hinweisen. Zudem wurde der Appell laut, dass die BIM-Einführung auch in der Verwaltung stattfinden müsse.



HIB GmbH Hohenstein-Ernstthal

Geschäftsführung
Maik Hirrich

Tätigkeitsschwerpunkte
Industrie- und Gewerbebau
Wohnungsbau
Trockenbau
Bausanierung

HIB GmbH
August-Bebel-Str. 3
09337 Hohenstein-Ernstthal

www.hib-bau-gmbh.de

Kunststoffverarbeitung in modernen Werkhallen

Die Firma Brandes Technik GmbH, gegründet in Wolkenstein im Erzgebirge, ist bereits seit über 30 Jahren im Bereich der Kunststoffverarbeitung tätig. Durch den Aufbau eines eigenen Vertriebsnetzwerkes, ständige Investitionen in moderne CNC- und Klebetechnik sowie langjähriger Erfahrung im Bereich der Acrylglas- und Kunststoffverarbeitung, ist es dem Unternehmen gelungen, ein Kundenspektrum aufzubauen, welches sich über Werbetechnik, Elektroindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, bis hin zur Möbelbranche erstreckt. Auf Grund dieser wachsenden Etablierung am Markt, erfolgte 2014 der Umzug des Firmensitzes. Bereits im Jahr 2017 folgten erste Planungen für den Bau einer weiteren Produktionshalle in Drebach, OT Scharfenstein. Diese konnten 2019/2020 durch das Mitgliedsunternehmen HIB GmbH realisiert werden.

Auf anspruchsvollem, brachliegendem Gelände wurde dabei eine Konstruktion aus Stahlbeton-Fertigteilen und Holzelembindern errichtet. Die moderne Fußboden-

heizung ermöglicht eine separate Temperatursteuerung unterschiedlicher Bereiche und schafft damit eine noch vielfältigere Nutzung der Halle, was speziell der Verarbeitung der Kunststoffe zugute kommt.

Mit über 30 MitarbeiterInnen zählt die HIB GmbH, mit Sitz in Hohenstein-Ernstthal, zur festen Größe im Bereich der mittelständigen Bauunternehmen im Raum Chemnitz. Ein breit aufgestelltes Team von IngenieurInnen und Fachkräften aus den Bereichen Hochbau, Tiefbau und Innenausbau erlaubt es dem Unternehmen, verschiedenste Bauleistungen anbieten zu können und diese als Generalunternehmer zu koordinieren. Als Ausbildungsbetrieb sieht sich die HIB GmbH in der Pflicht, junge Menschen, unabhängig ob Auszubildende oder Studierende, im Berufseinstieg zu unterstützen. Zwei erste Plätze innerhalb der letzten fünf Jahre im sächsischen Leistungsvergleich der Beton- und Stahlbetonbau-Auszubildenden bestätigen dieses Engagement.



Fotos (3): HIB GmbH Hohenstein-Ernstthal

➤ Anordnungsrecht des Arbeitgebers zum Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung während der Arbeitszeit und Anforderungen an ein ärztliches Attest zur Befreiung von der Maskenpflicht

Der Fall

Der Kläger ist als Verwaltungsangestellter in einem Rathaus beschäftigt. Der beklagte Arbeitgeber hatte für das Rathaus vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie eine Maskenpflicht für Besucher und Beschäftigte angeordnet. Der Kläger legte ein Attest vor, welches ihn ohne Angabe von Gründen von der Maskenpflicht befreite. Der beklagte Arbeitgeber wies ihn jedoch schriftlich an, beim Betreten des Rathauses sowie auf den Fluren und in Gemeinschaftsräumen ein Gesichtsvisier zu tragen. Daraufhin legte der Kläger ein weiteres Attest ohne Angabe von Gründen vor, welches ihn von der Pflicht zum Tragen von Gesichtsvisieren oder eines Mund-Nasen-Schutzes befreite. Ohne Gesichtsbefreiung wollte der beklagte Arbeitgeber den Mitarbeiter jedoch nicht im Rathaus beschäftigen. Mit einem Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung verlangte der Kläger die Beschäftigung im Rathaus ohne Gesichtsbefreiung und hilfsweise eine Beschäftigung im Homeoffice.

Die Entscheidung

Das Arbeitsgericht Siegburg hat mit Urteil vom 16.12.2020 (Az.: 4 Ga 18/20) die Anträge abgewiesen. Nach Auffassung des Gerichts überwiegt im vorliegenden Fall der Gesundheits- und Infektionsschutz aller Mitarbeiter und Besucher des Rathauses das Interesse des Klägers an einer Beschäftigung ohne Mund-Nasen-Schutz oder Gesichtsvisier. Aus Gründen der Fürsorgepflicht sei der Arbeitgeber gegenüber seinen Arbeitnehmern zur Ergreifung von Schutzmaßnahmen verpflichtet. Das Gericht zweifelte die Richtigkeit der ärztlichen Atteste an, da diese konkrete und nachvollziehbare Angaben dazu enthalten müssen, warum keine Maske getragen werden kann. Aus dem Attest müsse sich ergeben, welche konkreten gesundheitlichen Beeinträchtigungen aufgrund der Verpflichtung zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung alsbald zu erwarten seien und woraus diese im Einzelnen resultieren. Die rechtliche Situation sei nicht vergleichbar mit der Vorlage einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung gegenüber dem Arbeitgeber, der ein hoher Beweiswert zukommt. Sollten relevante Vorerkrankungen vorliegen, seien diese konkret zu bezeichnen. Es müsse im

Regelfall erkennbar werden, auf welcher Grundlage der attestierende Arzt zu seiner Einschätzung gelangt sei. Diese Anforderungen waren hier nicht erfüllt. Einen Anspruch auf Einrichtung eines Homeoffice-Arbeitsplatzes verneinte das Arbeitsgericht ebenfalls. Die Entscheidung ist noch nicht rechtskräftig. Gegen das Urteil kann Berufung beim Landesarbeitsgericht Köln eingelegt werden.

Praxishinweis

Nach der Entscheidung kann ein Arbeitgeber zum Schutz von Mitarbeitern und Besuchern eine Maskenpflicht anordnen. Ein ärztliches Attest, welches eine Befreiung von der Maskenpflicht bescheinigt, muss medizinisch indiziert sein. Die gesundheitlichen Gründe, die das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung unmöglich oder unzumutbar machen, müssen nachvollziehbar aus dem vorgelegten Attest hervorgehen. Ist dies nicht der Fall oder handelt es sich um eine „Blanko-Bescheinigung“, ist das Attest für den Nachweis der Unmöglichkeit oder Unzumutbarkeit nicht geeignet.



➤ Aus dem Verband

Ausschuss für Personalentwicklung

Regionalgruppe Sachsen/Sachsen-Anhalt

Am 14. Oktober 2020 fand sich die Regionalgruppe Sachsen/Sachsen-Anhalt des Ausschusses für Personalentwicklung zum traditionellen Professorentreff zusammen. Die anwesenden Hochschulvertreter referierten zur Lehre in Zeiten der Corona-Pandemie und berichteten über die neuen Immatrikulationszahlen. Trotz anfänglicher Skepsis seien Webseminare sehr gut angenommen worden und führten zum Teil zu besseren Prüfungsergebnissen.

Als Absolventen begrüßte der Ausschuss die diesjährigen Gewinner des Preises der Sächsischen Bauindustrie. Während [Robert Bretschneider](#) in einer Präsentation die Kernpunkte seiner Architekturarbeit zur Radrennbahn Dresden-Reick aufzeigte, gab [Iurii Vakaliuk](#) einen Vortrag zu seiner Masterarbeit im Teilbereich Bauingenieurwesen. Nach den beiden Präsentationen prämierten [Prof. Klaus Holschemacher](#) und Ausschussvorsitzender [Volker Walter](#) beide Preisträger und überreichten ihnen Urkunden. (Eine Zusammenfassung der prämierten Arbeiten finden Sie in der „Bau im Blick“ 3|2020)



Jurymitglieder Prof. Dr. Klaus Holschemacher (links) und Volker Walter (rechts) beglückwünschten die beiden Preisträger Iurii Vakaliuk und Robert Bretschneider.

Regionalgruppe Berlin-Brandenburg

Via Online-Meeting traf sich die Regionalgruppe Berlin-Brandenburg zu ihrer turnusmäßigen Sitzung am 12. November 2020. Besprochen wurde der Start der Bauakademie Ost, der Ausbildungsbeginn in den ÜAZ in Brandenburg sowie die Fachkräftegewinnung in Zeiten der Corona-Pandemie. Gerade der letzte Tagesordnungspunkt bereitet den Unternehmern Kopfzerbrechen. Einstellungsgespräche erfolgen ausschließlich virtuell und die Möglichkeit, Jugendliche auf Berufsmessen zu werben, ist nicht gegeben. Zudem ist corona-bedingt der direkte Draht zu den allgemeinbildenden Schulen eingeschränkt.

Nachnutzung TXL-Areal: Innovatives Stadtviertel mit Modellcharakter

Eine Flughafenlegende geht vom Netz und schafft Platz für ein neues Stadtquartier im Norden der Hauptstadt. Die Zukunft des ehemaligen TXL-Areals war eines der Themenschwerpunkte des Berliner Regionalgesprächs am 16. Dezember 2020. Auf einer Gesamtfläche von rund fünf Quadratkilometern entsteht neben einem Forschungs- und Industriepark für bis zu 1.000 Unternehmen auch Platz für das wachsende Berlin: Das Schumacher Quartier soll mehr als 5.000 Wohnungen für rund 10.000 Menschen bieten. Ressourcenschonend soll hier laut Senatsbaudirektorin [Regula Lüscher](#) das „weltweit größte Holzbauquartier“ entstehen. In den benachbarten Quartieren Cité Pasteur und TXL Nord sind weitere 4.000 Wohnungen geplant. Die Entwicklung des Gesamtprojekts wird sich in vier Bauabschnitten bis voraussichtlich 2040 realisieren.

Fachabteilung Straßenbau Ost

Der Vorstand der Fachabteilung Straßenbau Ost traf sich am 6. November 2020 mit dem Vorstand des Landesbetriebs Straßenwesen Brandenburg, um den Übergang der Zuständigkeit im Bereich der Bundesautobahnen auf die neue Autobahn GmbH des Bundes zu besprechen. Den Unternehmern ist es ein großes Anliegen, dass ein nahtloser Übergang geschieht. Die Runde thematisierte das Nachtragsmanagement aber auch ihre Erfahrungen mit der Schlichtungsstelle. In die Zukunft blickend besprachen sie zudem Planungen und Projekte in Brandenburg für die Jahre 2021–2023 im Bereich Verkehrswegebau.

Arbeitskreis Ingenieurbau

Am 13. November 2020 kam der Arbeitskreis Ingenieurbau zu einem Gespräch mit **Andreas Irlgartinger**, Bereichsleiter bei der DEGES, zusammen. Bei einem intensiven Meinungsaustausch wurden laufende und zukünftig geplante Straßeninfrastrukturprojekte thematisiert.

Arbeitskreis Baurecht

Am 26. November 2020 tagte der Arbeitskreis Baurecht unter Vorsitz von **Christian Wittbold**, Matthäi Bauunternehmen GmbH & Co. KG, in Form einer Online-Veranstaltung. **Martin Freitag**, Leiter des Referats Recht beim Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, referierte zu den Ansprüchen der Auftragnehmer bei Bauzeitverzögerungen. Im Anschluss daran stellte **Dr. Joseph Gnaub**, Ed. Züblin AG, anhand einer Präsentation seine Überlegungen zu BIM und Recht vor. Nach seiner Auffassung stehen weder die HOAI noch die bauvertraglichen Regelungen des BGB und der VOB/B im Widerspruch zu BIM. Christian Wittbold erläuterte den unterschiedlichen Rechtsschutz bei Bauvergaben unterhalb und oberhalb der EU-Schwellenwerte. Mangels fehlender Informations- und Wartepflichten werde der Auftragnehmer im Unterschwellenbereich regelmäßig auf den Sekundärrechtsschutz verwiesen. Das ist nach Auffassung aller Beteiligten unbefriedigend.

Arbeitskreis Digitalisierung

Die dritte Sitzung des Arbeitskreises stellte gleichzeitig die letzte Zusammenkunft im vergangenen Jahr dar. Der Gastreferent **Dr. Peter Schäfer** vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) stellte in seinem Vortrag sowohl die Grundlagen als auch die länderspezifischen Eigenheiten der seit dem 27. November 2020 verpflichtenden elektronischen Rechnungslegung gegenüber öffentlichen Auftraggebern dar. Weitere Informationen hierzu können im Portal des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie eingesehen werden. Im Rahmen dessen hat der Bauindustrieverband Ost mehrere Rundschreiben versandt.

Gesprächskreis Junge Führungskräfte

Am 24. November 2020 kamen die Mitglieder des Gesprächskreises online zusammen. Die in der Sitzung vorgestellte BIVO-Blitzumfrage des Monats November diente sogleich der Illustrierung ihrer eigenen Erwartung: Im Besonderen blicken die sächsischen Vertreter mit Sorge auf das mittlerweile laufende Jahr.

Gleichzeitig gelingt es vielen Unternehmen, auf andere Geschäftsbereiche zurückzugreifen, die ein Wachstum versprechen. Zudem wurden die ausbleibenden öffentlichen Aufträge angemahnt, deren Wichtigkeit sich der Bauindustrieverband Ost bewusst ist und hierzu den Dialog mit der Politik entsprechend vertiefen wird. Es ist beabsichtigt, die kommende Sitzung im März im Raum Sachsen als Präsenztermin stattfinden zu lassen.

Betriebswirtschaftlicher Ausschuss

Am 2. Dezember 2020 tagte der Betriebswirtschaftliche Ausschuss als Online-Meeting. Neben der temporären Umsatzsteuersenkung im zweiten Halbjahr 2020 wurde auch über den aktuellen Stand zur Umsetzung und Einführung der E-Rechnung diskutiert. **Dr. Peter Schäfer**, Referent in der Abteilung „Recht, Wettbewerb und Verbraucherpolitik“ beim Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. erinnerte noch einmal an den zeitlichen Ablauf dieser Regelung und zeigte sich stark verwundert über die erheblichen regionalen Differenzen bei der Umsetzung in den Verwaltungen. Im weiteren Verlauf gab es einen Vortrag über das Entsendegesetz, insbesondere über die anzuwendenden Neuregelungen auf Grund der EU-Entsenderichtlinie sowie über die im Juli 2020 in Kraft getretenen Änderungen zur Hauptunternehmerhaftung für Sozialversicherungsbeiträge gem. § 28e Abs. 3f Satz 1 SGB IV.

Gesprächsrunde mit der DB Netz AG

Auf Initiative des Vorstandes der Fachabteilung Bahnbau Ost fanden am 12. und am 13. November 2020 Gesprächsrunden mit den verantwortlichen Leitern der Bereiche Einkauf sowie Großprojekte der Regionalbereiche Ost und Südost der DB Netz AG statt. Anlass war u. a. die aktuelle Einschätzung der Mitgliedsfirmen in Bezug auf die Ausschreibungs- und Vergabesituation im Bereich Schienenwege/Ingenieurbau/Bahnoberbau. Gegenwärtig befinden sich sehr wenige Ausschreibungen in diesem Bereich auf dem Markt, so dass es derzeit für die Firmen eine große Herausforderung darstellt, ihre Kapazitäten mittelfristig auszulasten.

Die Gesprächspartner auf Seiten der DB Netz AG erläuterten anhand von geplanten und durch die LuFVIII finanziell gesicherten Bahnprojekten, wo es in den kommenden Jahren zu einem Investitionshochlauf kommen wird. Allerdings verhindern gegenwärtig eingeschränkte Kapazitäten in den Bereichen Planung und Bauüberwachung sowie teilweise ausstehende Genehmigungen die erforderliche Kontinuität bei den Ausschreibungen und Vergaben.

Baukonjunktur in Zahlen | Januar–November 2020

Kapazitäten	Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
	Januar bis November 2020		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Betriebe	Anzahl		259	360	648	314	2.096
	% zu Jan – Nov'19		+4,6	+4,8	+3,7	-0,7	+1,6
Tätige Personen ¹	Anzahl		15.087	17.759	34.344	17.209	108.641
	% zu Jan – Nov'19		+3,9	+4,7	+1,6	+0,0	+1,2
davon im Baugewerbe	Anzahl		552.934	621.387	1.138.197	586.307	3.706.501
	% zu Jan – Nov'19		+6,9	+9,4	+3,6	+1,5	+4,1

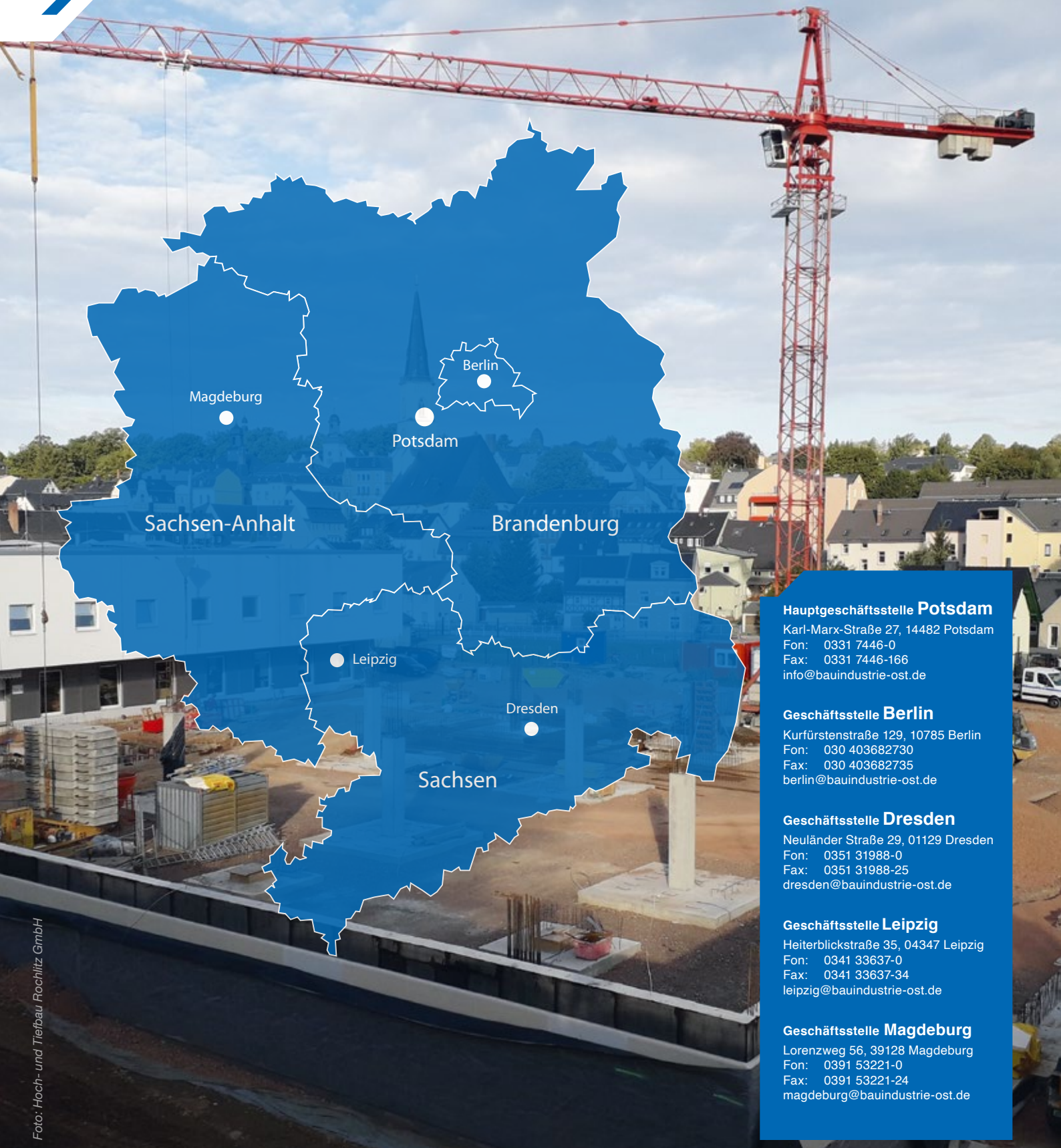
Auftragsingang	Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
	Januar bis November 2020		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt	1.000 Euro		2.515.262	2.601.892	5.105.263	2.156.935	15.845.622
	% zu Jan – Nov'19		-19,6	+1,2	-1,6	-12,4	-4,3
Wohnungsbau	1.000 Euro		1.122.579	582.907	615.134	247.473	3.136.930
	% zu Jan – Nov'19		-13,6	-4,0	+5,2	-22,0	-6,8
Wirtschaftsbau	1.000 Euro		875.530	1.068.997	2.374.498	945.200	6.430.810
	% zu Jan – Nov'19		-32,5	-4,0	+4,6	-23,4	-7,4
Öffentlicher Bau	1.000 Euro		517.153	949.988	2.115.631	964.262	6.277.882
	% zu Jan – Nov'19		-3,1	+11,6	-9,2	+6,1	+0,5
darunter Straßenbau	1.000 Euro		250.230	482.293	841.523	597.079	2.813.140
	% zu Jan – Nov'19		-7,1	+1,0	-20,9	+10,2	-7,3

Umsatz	Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
	Januar bis November 2020		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt ²	1.000 Euro		3.274.313	3.246.974	5.343.201	2.356.493	17.960.297
	% zu Jan – Nov'19		+4,4	+16,2	-1,6	-5,2	+2,0
Wohnungsbau	1.000 Euro		1.455.382	957.934	665.017	346.962	4.118.547
	% zu Jan – Nov'19		+4,3	+10,4	+4,7	-6,0	+1,9
Wirtschaftsbau	1.000 Euro		1.138.051	1.327.256	2.526.310	1.080.676	7.407.749
	% zu Jan – Nov'19		-7,4	+29,5	-3,0	-9,1	+0,5
Öffentlicher Bau	1.000 Euro		680.880	961.784	2.151.874	928.855	6.434.001
	% zu Jan – Nov'19		+33,2	+6,7	-1,9	+0,1	+3,9
darunter Straßenbau	1.000 Euro		297.565	465.571	954.270	472.593	2.921.535
	% zu Jan – Nov'19		+12,2	-1,4	-8,2	-10,7	-3,8

¹ Personen, die ausschließlich für die Erbringung von baugewerblichen Leistungen der Unternehmen tätig sind.

² Einschließlich sonstiger Umsatz (= Umsatz aus nichtbaugewerblichen Leistungen von Bauunternehmen)

AUFEINANDER BAUEN



Hauptgeschäftsstelle Potsdam

Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam
Fon: 0331 7446-0
Fax: 0331 7446-166
info@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle Berlin

Kurfürstenstraße 129, 10785 Berlin
Fon: 030 403682730
Fax: 030 403682735
berlin@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle Dresden

Neuländer Straße 29, 01129 Dresden
Fon: 0351 31988-0
Fax: 0351 31988-25
dresden@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle Leipzig

Heiterblickstraße 35, 04347 Leipzig
Fon: 0341 33637-0
Fax: 0341 33637-34
leipzig@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle Magdeburg

Lorenzweg 56, 39128 Magdeburg
Fon: 0391 53221-0
Fax: 0391 53221-24
magdeburg@bauindustrie-ost.de